

Aus Kantonen und Sektionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

URI. *Kantonaler Lehrerverein.* Die Urner Schulen haben die schwere Prüfung der Diphtherie-Epidemie überstanden. Drei Todesopfer hatte die Primarschule Altdorf zu verzeichnen, trotzdem die Klassen mehrmals geschlossen wurden. Begreiflicherweise haben die ungewollten Ferien manchen Stoffplan ins Wanken gebracht, was aber die Kinder nicht zu beunruhigen schien.

Auch die Aufnahmeprüfungen an die Sekundarschule sind mehr oder weniger glücklich abgelaufen. Gemäß dem Vorbild der ‚Großen dieser Welt‘ wurden auch dieses Jahr Stellungnahmen der Oberschule breitgeschlagen, ohne jedoch zu konkreten Erfolgen zu führen. So blieb auch dieses Jahr die Aufnahmeprüfung ein unbeliebter, aber viel umstrittener Zankapfel.

Neue Sekundarschulen drängen sich auf, da diese Abteilung am Kollegium Karl Borromäus in Altdorf aus Raumgründen aufgegeben werden mußte. So ging den Altdorfer Einzugsgebieten Bürglen, Schattdorf und Attinghausen eine wertvolle Schule verloren – und den ‚armen‘ Gemeinden eine billige Bildungsstätte! Die Gemeinden müssen nun für geeignete Lokale, Sekundarlehrer und vieles andere besorgt sein, was dieses Jahr in Bürglen auch tatsächlich geschehen ist. Schattdorfschickt nun seine Schüler nach Bürglen, während die Mädchen des Tellerdorfes in Schattdorf die Sekundarschule besuchen. Attinghausen fand in Altdorf einen willkommenen Helfer, da der Kantonshauptort seit zwei Jahren eine eigene ‚Seki‘ besitzt. Der Drang nach dem Luzerner Technikum nimmt zu und damit auch die ‚Machtkämpfe‘ am Kollegium, das mit Vorträgen, Zeitungsberichten und andern Mitteln einen modernern Kurs einschlagen möchte – was natürlich den Klassikern nicht willkommen ist. Die Zukunft wird entscheiden, ob die griechische Sprache wirklich ‚unnütze‘ Zeit bedeutet.

Nicht geringere Wogen erregt die neue Schulverordnung, die vom Parlament bereits besprochen, nun aber wieder an seinen Urheber, den Erziehungsrat, zu-

rückgegeben wurde. Gerne hätte die Lehrerschaft etwas mehr mitgeredet! Es mußte aber nicht sein. Und so streitet man heute im 20. Jahrhundert in Uri ohne Erfolg für das Mädchenturnen.

Da die neue Verordnung wieder Schultypen vorsieht, deren Schulzeiten von verantwortungsbewußten Lehrern nicht mehr unterstützt werden können, sieht mancher Lehrer schwarz. Heute, wo in wenigsten Gemeinden des Unterlandes noch vorwiegend Landwirtschaft betrieben wird, ist ein ‚Typus B‘ oder ‚C‘ nicht mehr berechtigt. Was machen die Eltern mit ihren 5.- und 6.-Kläßlern in der langen Ferienzeit von Mai bis Oktober? Sie geben sie in die Fremde, damit sie Geld verdienen können. Daß sehr viele, ganz abgesehen von den geistigen Verlusten, seelisch ruiniert zurückkehren, scheint viele Eltern und Behörden nicht zu beschäftigen. Man ist daher der Ansicht, daß im Unterland überall Typus A mit maximaler Stundenzahl eingeführt werden kann. Es wird vorwiegend Sache der Gemeinden sein, sich für oder gegen das Wohl der Jugend zu entscheiden.

Trotzdem lassen sich die Urner Lehrer nicht einschüchtern. Sie haben an ihrer Konferenz deutlich Stellung genommen und ihre Meinung dem Erziehungsrate vorgelegt. Sie werden bestrebt sein, für eine moderne, zeitaufgeschlossene Schule ihr Bestes zu leisten, was auch die letzte Lehrerkonferenz von Erstfeld gezeigt hat. Kollege Hugo Schäfer, Sekundarlehrer von Altdorf, führte in brillanten Worten in die deutsche Grammatik im Lichte der Gegenwartsforschung ein. Trotzdem viele Lehrer noch ‚beim alten‘ bleiben wollen, beweist das Thema doch, daß man im Lande Tells sich auch mit dem Neuesten auseinandersetzen will. Solange dies geschieht, ist das Wohl der Urner Schule nicht gefährdet. K.

APPENZELL. Die Frühjahrskonferenz fand heuer schon am 16. April bei prächtigem Frühlingswetter statt. Zur Einstimmung boten zwei Kollegen Handels Largo, um damit den großen Meister, dessen 200. Todestag gerade hinter uns

lag, zu ehren. So war es gegeben, daß der Konferenzpräsident Theo Gabriel dieses großen Musikers gedachte.

Der Vorsitzende dankte Sr. Eduarda, die während 33 Jahren in Appenzell die Spezialklasse mit vorbildlichem Eifer führte und nun in den wohlverdienten Ruhestand trat. Ebenso dankte er Sr. Gertrud, die nach 31 Jahren vom innerrhodischen Schuldienst zurücktrat. Im verfloßenen Jahr war die Lehrerschaft unseres kleinen Ländchens durch Krankheit schwer heimgesucht. Noch sind drei nicht hergestellt. Ihnen bot der Versammlungsleiter beste Wünsche zur Genesung. In die entstandenen Lücken traten in Appenzell Kollege Willi Tobler, der seit letzten Herbst als Verweser amtierte, und Fräulein Martina Schmid. Beide wurden an der letzten Schulgemeinde einstimmig an die Primarschule von Appenzell gewählt.

Im Mittelpunkt der Tagung stand wieder einmal ‚die Schrift‘. Weil in dieser ruhelosen, nervösen und hastenden Zeit die Schrift auf den verschiedenen Stufen nicht befriedigt, suchte man sich über Schreibunterricht im allgemeinen, Methode, Schreibzeug, Papier und Lineatur zu einigen, um zu einem bessern Erfolg zu gelangen. Kollege Stadelmann zeigte durch ein Referat und Kollege John durch eine Demonstration, wie sie den Schreibunterricht betreiben und sich davon Erfolg versprechen, während Kollege Koller für die Mittel- und Oberstufe die in der Broschüre ‚Schreibtechnik‘ enthaltenen Richtlinien auffrischte. Bis zur nächsten Konferenz hat nun jede Lehrperson Gelegenheit, sich das Gehörte zu überlegen und die Richtlinien sowie Vorschläge auszuprobieren, wonach dann die Wegleitung für den Schreibunterricht spruchreif sein sollte.

Kollege Dörig sen. machte auf das neu erschienene Wörterbüchlein ‚Mein Wortschatz‘ aufmerksam und empfahl es warm den Lehrkräften der Mittel- und Oberstufe, betonend, daß mit dem Kauf einer Sozialinstitution geholfen werde.

Das traditionelle Examenessen vereinigte die Lehrerschaft mit dem Erziehungsdirektor. Das ist sozusagen der einzige Anlaß, an dem der Präsident der Landeschulkommission mit der Lehrerschaft am gleichen Tisch sitzt. Diese bald hundertjährige Tradition möchte die Lehrerschaft nicht missen, bietet sie doch Gelegenheit, die Geselligkeit unter den sonst in Arbeit aufgehenden Schulmeistern

und -meisterinnen zu pflegen und zu fördern, wodurch manche Unbekannte gefunden oder gelöst wird. ö

ST. GALLEN. *Delegiertentagung des kantonalen Lehrervereins.* (:Korr.) Zum ersten Male seit der Gründung vor 66 Jahren tagte der KLV im Altoggenburg im stattlichen Dorf Kirchberg. Der ‚Altoggenburger‘ hatte den Gästen einen freundlichen Willkomm entboten und jedem auf den Tisch gelegt. Auch Produkte verschiedener Firmen lagen dabei, und die Schüler eines sangesfreudigen Lehrers trugen einige fröhliche Lieder vor.

Präsident W. Steiger, St. Gallen, begrüßte den Erziehungschef Dr. Römer und Erziehungsrat H. Müggler, auch Mitglieder der Schulbehörden. Dieses Jahr jährt sich der 200. Geburtstag Schillers, und 100 Jahre sind seit der Schlacht von Solferino verstrichen, wo Henri Dunant das Elend der Kriegsverwundeten miterleben mußte und die Idee zur Gründung des Roten Kreuzes faßte.

Der Versammlungsleiter gedachte ehrend auch der im Jahre 1958 verstorbenen Lehrkräfte. Jahresrechnung und -bericht wurden gutgeheißen und die Beiträge an den Verein und die Fürsorgekasse in bisherigem Ausmaße beschlossen. Aus der Tätigkeit des Vorstandes erwähnte er besonders die revidierten Lehrpläne, Kurse für schwache Schüler, den Übertritt von der Primar- zur Sekundarschule und die vom Großen Rate bewilligten und dankbar entgegengenommenen Teuerungszulagen.

Für den nach Goßau gewählten Lehrer Schmucki aus Rufi wurde Val. Rüst in Jona in den Vorstand abgeordnet. Hans Looser, St. Margrethen, der sich jahrelang in besonders gründlicher Art um die Versicherungskasse bemüht hatte, wurde zum Ehrenmitglied bestimmt und mit Blumen beschenkt. Als Nachfolger in der Verwaltungskommission wurde Greusing, Widnau, gewählt. In der allgemeinen Umfrage schilderten zwei Altlehrer die Situation unserer älteren Lehrer, die noch bei bescheidenen Pensionen in den Ruhestand traten. Wohl setzt der Staat eine jährliche Teuerungszulage ins Budget, aber viele gehen leer aus, weil sie sich auf die bedürftigsten Pensionäre beschränkt.

Nach diesen geschäftlichen Traktanden sprach Hr. Dr. Christian Gasser, Direktor der Georg-Fischer-Werke, Schaffhau-

sen, über: *Unsere Wirtschaft in grundlegender Wandlung – Forderungen für die Schule.* An Hand von Lichtbildern zeigte er den Aufschwung der wirtschaftlichen Entwicklung nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, wie sie die Dampfkraft, die Elektrizität, das Auto und die Atomkraft mit sich brachten. Immervollkommenere Maschinen ersetzen Dutzende, ja Hunderte von Menschenhänden. Unsere Erde hat täglich 100 000 Menschen mehr zu ernähren. Aber viele Völker, besonders unentwickelte, halten mit der wirtschaftlichen Entwicklung nicht Schritt. Zwischen der heutigen Schularbeit und der Technik soll ein vermehrtes Zusammengehen erfolgen. Sie braucht gut geschulte Leute in allen Betrieben. Das Referat des einstigen Dozenten an der Handelshochschule in St. Gallen wurde mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und warm verdankt.

Während des Mittagessens gab die stramme Dorfmusik prächtige Proben ihres Könnens zum besten. Der Dirigent, Herr Gemeindeammann Hagmann, sprach für die politische Gemeinde freundliche Worte der Begrüßung. Auch Herr Bezirksschulrat Dietrich begrüßte für die Schulbehörden. Schade, daß der vorgerückten Zeit wegen verschiedene Besichtigungen unterbleiben mußten, aber man ging doch voll befriedigt über das Gebotene heimwärts.

Mitteilungen

Luzerner Kantonalverband des Katholischen Lehrervereins und des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz

Generalversammlung, Pfingstmontag, den 18. Mai 1959, in Luzern.

Programm

08.45 Hochamt in der Hofkirche, gesungen von der ganzen Gemeinschaft, mit An-

sprache, Gelegenheit zur heiligen Kommunion.

10.00 *Versammlung im Großratssaal* (Regierungsgebäude)

1. Eröffnung

2. Geschäftliche Traktanden (Jahresbericht, Rechnungsablage, Wahlen, Verschiedenes)

3. ‚Naturwissenschaft und Schule‘, Referat von Herrn Universitätsprofessor Dr. med. A. Faller, Direktor des anatomischen Institutes, Freiburg.

12.30 *Mittagessen im Hotel Rütli*

Verehrte Kolleginnen und Kollegen!

Der Pfingstmontag ruft uns. Es soll auch die diesjährige Tagung zu einer machtvollen Kundgebung werden. Im feierlichen Gottesdienst geben wir Gott zuerst die Ehre. Das Referat an der Hauptversammlung dürfte die volle Aufmerksamkeit aller Lehrerkreise finden. Thema und Name des Referenten bieten dafür Gewähr. Wir erwarten darum wieder ein volles Haus wie in den letzten Jahren. Seien Sie uns alle herzlich willkommen! Wir laden Sie auch zum gemeinsamen Mittagessen im Hotel Rütli ein. Melden Sie sich dort unbedingt bis zum 15. Mai an!

Der Kantonalvorstand

Studientagung des Katholischen Erziehungsvereins der Schweiz für alle

Montag, 8. Juni 1959 in Zürich, Zur Kaufleuten, Pelikanstr. 18.

Thema: Erziehung zum Sehen: Magie des Bildes.

Beginn 9.30 Uhr – Kursgeld: Fr. 5.—.

Pädagogischer Ferienkurs der Universität Freiburg

13. bis 17. Juli 1959

Der 22. Ferienkurs des Instituts für Pädagogik, Heilpädagogik und Angewandte Psychologie findet definitiv vom 13. bis 17. Juli 1959 im neuen Universitätsge-